

# Traumjob: Ärztin im öffentlichen Gesundheitswesen

## Erfahrungsbericht über das Medizinstudium per ÖGD-Quote

Foto: Gesundheitsamt Frankfurt am Main

An den Moment, als die Zusage für ihren Studienplatz kam, erinnert sich Josephine Kluge ganz genau: „Da ist ein Traum in Erfüllung gegangen.“ Ihre Mutter arbeitet im Gesundheitsbereich, im Familien- und Bekanntenkreis gibt es Ärztinnen und Ärzte. Der Wunsch, selbst einmal Medizin zu studieren, keimte in Josephine Kluge schon, als sie ein Teenager war. „Ich wollte wissen, wie der Körper funktioniert. Und ich wollte Notärztin werden und im Helikopter sitzen“, erzählt sie und lacht.

Allerdings: Der Notendurchschnitt ihres Abiturs entsprach nicht dem Numerus Clausus, den ein Medizinstudium voraussetzt. Dass sich ihr Wunsch doch noch erfüllt hat – inzwischen studiert sie im dritten Semester Medizin an der Frankfurter Goethe-Universität – verdankt Josephine Kluge der ÖGD-Quote.

Über diese 2022 in Hessen eingeführte Quote will das Land Nachwuchs für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) gewinnen. Anders als über den üblichen Bewerbungsweg spielt der Numerus Clausus hier keine Rolle. Es zählen der eigene Antrieb, das Ergebnis des Tests für medizinische Studiengänge und Berufserfahrung im medizinischen Bereich.

Die brachte die 25-Jährige mit: Nach dem Abitur hat sie sich als Rettungsassistentin ausbilden lassen und anschließend eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin absolviert. Ihre Mutter machte sie schließlich auf die ÖGD-Quote aufmerksam. „Und ich dachte: Wow, das ist ja wie für mich gemacht“, erzählt die Studentin.

Denn der ÖGD hat ganz schön viel zu bieten. „Schon bei meiner ersten Hospitation im Frankfurter Gesundheitsamt habe ich die verschiedenen Abteilungen und ihre vielen Aufgaben kennengelernt: Kinder- und Jugendmedizin, Infektiologie, Reise- und psychische Gesundheit, humanitäre Sprechstunden“, erzählt Josephine Kluge. „Die Fachrichtungen und Themen sind total abwechslungsreich und die Menschen, die im Gesundheitsamt beraten oder untersucht werden, total unterschiedlich.“ Die Hospitation hat die Stu-



Über die ÖGD-Quote zum Medizinstudium: Josephine Kluge

dentin begeistert. „Ich würde gern noch mal wiederkommen, um das Amt noch besser kennenzulernen“, sagt Kluge.

Und auch das Studium über die ÖGD-Quote bringt viele Vorteile mit sich: Die Studierenden werden gezielt auf ihre künftige Tätigkeit in einem Gesundheitsamt vorbereitet. Sie bekommen von Anfang an eine persönliche Begleitung, beispielsweise Gruppenmentoring mit erfahrenen Referentinnen und Referenten. Sie werden campus- und semesterübergreifend miteinander vernetzt und lernen Gesundheitsämter in ganz Hessen kennen. Auch frühzeitiger Patientenkontakt und praxisnahe Seminare gehören zum Programm. „Wir lernen zusammen mit den rund 500 anderen Medizinstudierenden, bilden zusätzlich aber eine kleine Gruppe. Wir treffen uns regelmäßig und reden darüber, wie wir vorankommen und wo es vielleicht hakt. Wir können uns jederzeit an unsere Mentorinnen und Mentoren wenden. Einmal im Jahr gehen wir gemeinsam auf Exkursion. Und wir haben schon während des Studiums ein sehr konkretes Bild unseres künftigen Arbeitsplatzes vor Augen“, erzählt Josephine Kluge. Das Begleitprogramm der ÖGD-Quote haben das Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt und das Frankfurter Gesundheitsamt gemeinsam entwickelt. „Ein Medizinstudium ist eine große Herausforderung. Mit unserem Begleitprogramm wollen wir jeden einzelnen der Studierenden intensiv begleiten und

ihnen einen guten Start in die Medizin ermöglichen“, sagt PD Dr. med. Peter Tinnemann, Leiter des Gesundheitsamts Frankfurt. „Und natürlich wollen wir sie für den Öffentlichen Gesundheitsdienst begeistern. Für viele mag diese Fachrichtung ziemlich verstaubt klingen. Doch wir wissen es besser: Unsere Aufgaben sind so divers wie die Menschen, für die wir uns täglich engagieren.“

Als Arzt oder Ärztin im Öffentlichen Gesundheitsdienst habe man stets die Gesundheit der Bevölkerung im Blick, man tue etwas für einzelne Bürgerinnen und Bürger und habe gleichzeitig Einfluss auf die Gesellschaft, so Tinnemann.

Das Gesundheitsamt Frankfurt am Main berät und behandelt, impft und untersucht, sichert und forscht, schützt die Gesundheit der Menschen in der Stadt und entwickelt präventive Konzepte. Und diese Aufgabe und Angebote haben den ÖGD für Josephine Kluge so attraktiv gemacht: „Ich möchte Menschen beraten, ihre Gesundheit fördern und das Große und Ganze im Blick behalten. Und mir dabei auch Fragen stellen, wie beispielsweise Stadtplanung zum Wohlbefinden der Menschen beitragen kann. All das bietet mir ein Job als Ärztin im Öffentlichen Gesundheitsdienst. Und darum ist das Studium über die ÖGD-Quote für mich genau das Richtige.“

### Informationen zur hessischen ÖGD-Quote

Pro Wintersemester können rund 15 Studierende an den Universitäten Frankfurt, Marburg und Gießen über die hessische ÖGD-Quote ihr Medizinstudium ohne Numerus Clausus aufnehmen. Der Bewerbungszeitraum läuft vom 1. bis 28. Februar jedes Jahres. Im Bewerbungsverfahren werden Eignung und Motivation geprüft. Infos finden sich im Internet unter [www.bevoelkerungsmedizin-hessen.de](http://www.bevoelkerungsmedizin-hessen.de)

**Anja Prechel**

Kommunikation Gesundheitsamt  
Frankfurt am Main

Kontakt:  
[gesundheitsamt@stadt-frankfurt.de](mailto:gesundheitsamt@stadt-frankfurt.de)